

Das Schloss in Breitenfeld ist im neuern geschmackvollen Style erbaut und von einem schönen Garten umgeben. Dazu gehört noch

Der Hof der Häuser ist nicht verodentlich und vorzüglich sind die zum Hof gehörigen grossen Wälder, in denen noch von hiesigen

Wälder die Häuser des Hofes ist von Jahr zu Jahr vermehrt und

Wälder, welche sich durch ihren hohen Stamme nach sehr vor

Breitenfeld

$1\frac{1}{4}$ Stunde ostnordöstlich von Adorf, $\frac{3}{4}$ Stunden nördlich von Markneukirchen, $1\frac{1}{2}$ Stunde von Schöneck und 3 Stunden von Oelsnitz gelegen, ist wohl zu unterscheiden von Breitenfeld im Leipziger Kreise, wo einst die beiden grössten Heerführer ihrer Zeit nach lange vermie denen Kampfe ihre letzte Probe bestehen sollten. Die Entschlossenheit, welche den Grafen Tilly sonst nie verlassen hatte, fehlte ihm an diesem geschichtlich denkwürdigen Tage; er hatte weder den festen Vorsatz, sich mit Gustav Adolph zu schlagen, noch die Charakterfestigkeit, es zu vermeiden. Doch die Nemesis, die ihr Amt in der Weltgeschichte nie aufgegeben hat, schien gegen seinen eigenen Willen zum Kampfe zu treiben und ihm den Todestag seiner militärischen Laufbahn bestimmt zu haben.

Dieser durch die erwähnte Schlacht merkwürdige Ort hat seinen Namen von der weiten um solchen herum liegende Ebene; ein gleiches können wir aber nicht von unserem Breitenfeld im Voigtlande behaupten, da solches hoch und schon etwas rauh, nicht gar weit von den Schönecker Hauptwäldern liegt. Woher es den Namen erhalten, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Durch ein hier geliefertes Treffen ist der Ort nicht berühmt, wohl aber bekannt durch seine ausgezeichneten vortreflichen Gerichtsherrschaften, die hier lebten und die

Voigtländischer Kreis, 22. Heft oder 115. der ganzen Folge.

Das Schloss in Breitenfeld ist im neuern geschmackvollen Style erbaut und von einem schönen Garten umgeben. Dazu gehört noch

Menschheit durch ihre Wohlthaten beglückten und Friede und Freude in manche Wohnung ihrer Unterthanen trugen.

Die ersten uns bekannten Besitzer dieses neuschriftsässigen Rittergutes waren die edlen von Thosse, die Erlbach oberen und unteren Theil besassen und in der frühesten Zeit für Kirchen und Schulen grosse Opfer brachten. Diese Herren besassen das Gut noch 1604. Damals verkaufte es Caspar Thoss auf Hohenleuben an den S. Merseburgischen Küchenmeister Karl Dittel um 26,000 Rthlr., wobei er ihm einen Holzbestand von $\frac{1}{3}$ Millionen Klaftern garantierte.

Im Jahre 1637 kam die Besetzung wieder an einen Verwandten der Thosse. Dieselbe acquirirte Caspar Thossens Eidam Hans Ernst von Lohma auf Liebsdorf, Von dessen Nachkommen kam das Gut 1727 an den Lieutenant Philipp Carl von Schirnding auf Brambach. In dieser Familie blieb er bis 1808, wo es der bayersche Ober-Forstmeister von Schirnding an einen Herrn Müller verkaufte, von welchem es im Jahre 1812 der Hauptmann von Paschwitz auf Mühlhausen erhandelte, der es wieder 1816 an den Finanzprocurator Becker überliess.

Nach dessen Tode kam es an dessen Tochter, die verheh. Steuerprocurator Jani, und so in des letzteren Hände, welcher später und bis